

Predigt und Thema am 4.7.2022

## **Gott spricht in Bremen #4 | Etwas Besseres als den Tod findest du bei mir auf jeden Fall - Gott**

Texte: Johannes 14,1-7

*Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.*

### **Ankommen**

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?

### **Rückblick**

Letzte Woche hat uns Andreas ermutigt mit Gott zu rechnen. Anhand der Heilung des blinden Bartimäus haben wir lernen dürfen, dass Jesus uns nicht übersieht, sondern sich zu uns wendet. Er hört unser Rufen und hat Erbarmen / Mitleid mit uns. Wenn andere Menschen uns zum Schweigen bringen wollen oder unseren Glauben belächeln, dann dürfen wir wissen: Jesus bleibt für uns stehen. Er fragt, was Er für uns tun kann und wir dürfen Ihm unsere Herzenswünsche sagen. Wie der Blinde, der an die Macht Jesu glaubt und Heilung erfährt, dürfen wir Jesus ebenfalls vertrauen und Sein Wirken erwarten. Und wer weiß, vielleicht heilt Er auch dich und dir geht es wie dem Blinden, der ein Wunder erlebt und danach Gott die Ehre gibt, in dem vielen Menschen von Jesus erzählt und eine Welle des Lobpreises im Volk lostritt.

Diese Woche geht es um einen Spruch, der im Original aus dem Märchen der Bremer Stadtmusikanten stammt: „Etwas Besseres als den Tod findest du bei mir auf jeden Fall – Gott“. Auf der Suche nach einem besseren Ort, finden wir einige Parallelen zwischen dem Märchen und unserem Bibeltext aus Johannes 14,1-7. Vor allem finden wir aber einige entscheidende Unterschiede, die unterstreichen, dass wir Jesus für uns der beste Ort ist, bei dem wir sicher ankommen dürfen.

### **1. Die Bremer Stadtmusikanten**

Die Geschichte der Bremer Stadtmusikanten ist schnell erzählt. Ein arbeitsmüder Esel will dem Tod entkommen, fasst allen Mut zusammen und begibt sich auf die Suche nach einem bessern Ort. Sein Ziel ist Bremen, wo er Stadtmusikant werden möchte. Offensichtlich schlummern in ihm

Talente, die er nie geweckt hat, sondern sich stattdessen in einem anstrengenden Job kaputt gearbeitet hat. Erst als die Situation für ihn lebensbedrohlich wird, entscheidet sich der Esel für einen radikalen Lebenswandel.

Auf dem Weg trifft der Esel einen Hund und anschließend eine Katze. Beide sind ebenfalls alters- und lebensmüde geworden und entgehen knapp den Tötungsversuchen ihrer Besitzer. Sie hatten aber nicht den Mut, ihre Lebenssituation zu ändern, bis der Esel sie überredet. Zuletzt treffen sie den Hahn, der weder alters- noch arbeitsmüde ist. Aber er nützt seinem Besitzer nun weniger als Wettervorhersager als für die Suppe. Auch der Hahn ändert seine Lebenssituation nicht, sondern hat sich überlegt, alles aus seinen letzten Stunden rauszuholen. Bis der Esel sagt: „Zieh lieber mit uns fort, wir gehen nach Bremen. Etwas Besseres als den Tod findest du überall.“

Eine persönliche Frage an dich: Erkennst du dich in einem dieser Typen wieder? Bist du mutig genug deine Lebenssituation zu ändern oder hast du dich schon damit abgefunden oder lebst du einfach im Moment? Die Bremer Stadtmusikanten zieht es nach Bremen, aber kommen nie dort an. Sie finden ein Haus auf dem Weg, aus dem sie Räuber verjagen und es dann besetzen. Sie geben ihr eigentliches Ziel Bremen auf für das Nächstbessere. Vielleicht kennst du das auch, sich mit dem Nächstbesseren im Hier und Jetzt zufrieden zu geben, anstatt auf schweren Wegen zu bleiben und am Ziel anzukommen? Wie es anders geht, das zeigt Jesus den Jüngern in Johannes 14.

## 2. Jesus und die Jünger

Die ersten Jünger treffen auf Jesus in Johannes, Kapitel 1. Da sind die Jünger von Johannes dem Täufer, die Jesus umhergehen sehen. Johannes zeigt auf ihn und erklärt seinen Schülern: „Siehe, das Lamm Gottes“ (Joh. 1,35-36). Oder anders gesagt: Das ist der Messias, von dem die Propheten gesprochen haben (siehe Jesaja 53). Zwei der Schüler des Johannes schließen sich daraufhin Jesus an. Nicht weil Jesus ihnen wie der Esel einen besseren Ort verspricht oder sie selbst in einer lebensbedrohlichen Situation wären. Vielmehr erkennen die zwei ersten Nachfolger Jesu, dass der beste Ort bei Jesus ist, egal wo Jesus wohnt oder hingeht. Jesus braucht sie nicht zu überreden und tut das auch nicht.

Innerhalb weniger Tage kommen Simon Petrus, Philippus und Nathanael (auch Bartholomäus genannt) hinzu, so dass am Ende von Johannes 1 bereits fünf Männer Jesus nachfolgen. Ab Johannes 6 lesen wir dann von zwölf Jüngern, die Jesus nach einer Nacht des Gebets auswählt. Diese Zwölf folgen Jesus ohne genaue Zielangabe. Es braucht kein Versprechen eines besonderen Ortes, sondern es genügt ihnen bei Jesus zu sein. Sie erleben, wie Er Blinde heilt (Joh. 9), Tote auferweckt (Joh. 11), hören wie Er dann Seinen Tod ankündigt (Joh. 12) und ihnen sagt, dass einer von ihnen Ihn verraten wird (Joh. 13).

Diese Nachricht trifft sie zutiefst. Sie sind erschüttert und haben Angst. In diese Unsicherheit hinein spricht Jesus nun von dem besseren Ort, an dem sie einmal ankommen werden: Das Haus des Vaters. Lies hierzu Johannes 14,1-7. Jesus sieht die Unsicherheit der Jünger und auch

unsere Unsicherheit im Leben. Er sagt zu uns, dass unser Herz nicht erschrecken braucht, weil der bessere Ort, nach dem wir im Leben suchen, bereits von Ihm vorbereitet ist. Wenn wir Jesus nachfolgen, dann zieht Er bei uns ein durch den Heiligen Geist und ist immer bei uns. Und wenn wir den Glaubenslauf einmal vollendet haben, dann dürfen wir einziehen in eine Wohnung in der himmlischen Welt, die Jesus bereits für uns vorbereitet hat. Und Er selbst wird dort sein, an diesem realen Ort, den wir Himmel nennen. Jesus schmückt den Himmel nicht weiter aus, wie es andere Religionen teilweise tun. Er spricht zwar davon, dass Er dort mit den Jüngern an einem Tisch Wein trinken wird (Matthäus 26,29). Aber vor allem ist der Himmel ein Ort, wo Er ist.

Philippus hört die Worte und ihm ist das noch zu abstrakt. Vielleicht tust auch du dich schwer damit. Philippus möchte im Hier und Jetzt Gott den Vater sehen. Er braucht die Sicherheit in Form eines sichtbaren, greifbaren Beweises. Aber Jesus entgegnet ihm: Ich bin der Vater und der Vater ist in mir (Joh. 14,10). Er ist alles, was wir brauchen – und das für immer (Psalm 73,25-26). Er ist der beste Ort, an dem wir auch garantiert ankommen werden, wenn wir Jesus nachfolgen – auch wenn das nicht immer einfach ist. Wenn du ankommen möchtest, dann halte dich an Jesus! Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben und nur durch Ihn kommen wir an beim Vater (Joh. 14,6).



## Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- *Wie drückt sich die Suche nach einem besseren Ort in deinem Leben / Beziehungen / Wohnsituation / Beruf / Hobbies aus?*
- *Inwieweit erlebst du Sicherheit und Ankommen bei Jesus?*
- *Wie stellst du dir den Himmel vor?*



## Gebet

Wir ermutigen euch gemeinsam im Gebet vor Gott zu kommen und hinzuhören, was Er durch Seinen Geist zu euch als Kleingruppe und persönlich sagen möchte. Betet dafür, dass Gott euch neue Gewissheit und Sicherheit schenkt, sowie eine Sehnsucht danach, bei Jesus zu sein – dem besten Ort im Leben und in Ewigkeit.



## Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen Euch einen gesegneten Hauskreis. Kommenden Sonntag setzen wir unsere Predigtreihe „Gott spricht in Bremen“ fort und es geht um den Spruch „You’ll never walk alone – Gott“.

- Euer M!-Pastoren-Team